



Geschichte und Heimat Mariaweiler



Im Mai 2025 in der Facebookgruppe „historisches Mariaweiler“ gepostete Beiträge

Liebe Freunde der Dorfgeschichte, eine Bitte in eigener Sache.

Da es doch einige Geschichtsinteressierte gibt, die NICHT auf Facebook unterwegs sind, die ich bisher per Mail mit Informationen versorgt habe, die aber seit Gründung dieser Gruppe zu kurz kommen, weil ich nicht auch noch Artikel für Mails verfassen kann, habe ich mich entschlossen, die hier veröffentlichten Beiträge ca. einmal im Monat in einer PDF Datei zusammen zu fassen und diese dann per Mail zu verschicken.

Sollte jemand an diesen Mails interessiert sein oder jemanden kennen, der daran Interesse hat, bitte ich, mir die entsprechende Mailadresse mitzuteilen.

So erreicht ihr mich: Tel.: 02428/8095667

Mail: gh.mariaweiler@gmail.com

Vielen Dank für eure Hilfe.

Dieses Monat nicht allzuviel, war leider durch verschiedene Faktoren etwas gehandicapt.



DN-N.de

1. Mai um 19:28 · 🌐

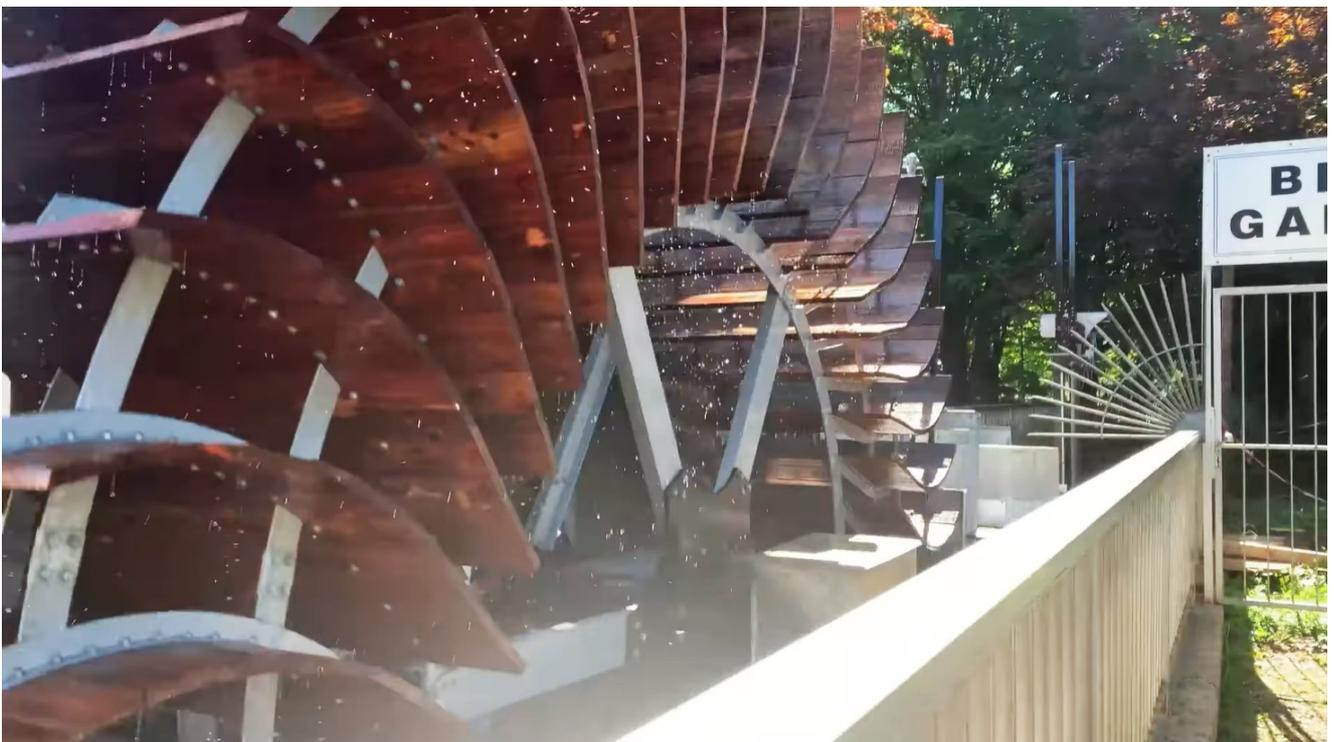
Das Wasserrad der Pleußmühle in Düren dreht sich wieder

Nach mehr als zehn Jahren Stillstand wurde das historische Wasserrad an der Pleußmühle erfolgreich modernisiert und wieder in Betrieb genommen. Die Sanierung begann im August 2024 und wurde zum Jahresende abgeschlossen. Seitdem liefert das neue Zuppinger-Rad umweltfreundlichen Strom – genug, um etwa 50 Haushalte zu versorgen. Damit werden jährlich rund 40 Tonnen CO₂ eingespart.

Die Arbeiten erfolgten in enger Abstimmung mit der Unteren Wasserbehörde des Kreises Düren. Dabei wurden wichtige ökologische und denkmalpflegerische Aspekte berücksichtigt, unter anderem der Fischschutz und die Hochwassersicherheit. Die wasserrechtliche Genehmigung für den Betrieb wurde für 30 Jahre erteilt.

Die Pleußmühle, die erstmals 1261 urkundlich erwähnt wurde, ist ein bedeutendes Zeugnis der Dürener Stadtgeschichte. Durch die Reaktivierung des Wasserrads wird Tradition mit moderner Technik verbunden – ein Gewinn sowohl für das Stadtbild als auch für die lokale Energiewende.

Die Stadtwerke Düren sehen in diesem Projekt einen wichtigen Schritt zur nachhaltigen Energieerzeugung und zum Erhalt historischer Infrastruktur.



Auf den Seiten 10 + 11 findet ihr unseren Artikel "Mariaweilers Straßen und Wege"

Spuren der Geschichte

Mariaweilers Straßen und Wege

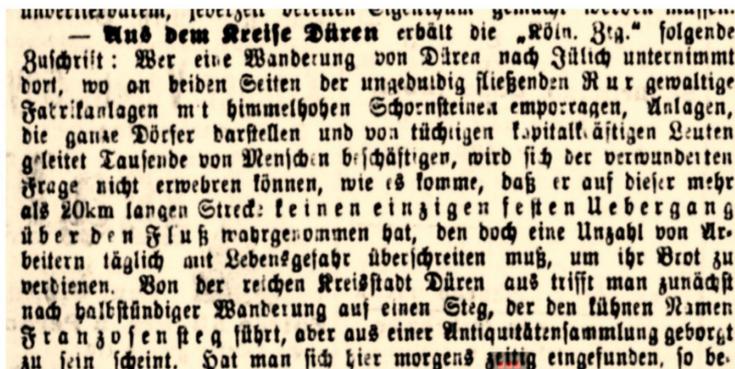
Liebe Leserinnen, liebe Leser,

auf Anregung der Redaktion der Stadtteilzeitung „Magazin für Mariaweiler“ beginnen wir in dieser Ausgabe mit der Vorstellung der historischen Entwicklung der Straßen des Ortes sowie deren Namen.

Zunächst werfen wir einen Blick auf die **Entwicklung der Wege und Straßen in der Frühzeit** unter Berücksichtigung der Lage Mariaweilers an der Rur.

„Wasser bedeutet Leben“ und so ist es nicht verwunderlich, dass sich Menschen schon immer dort angesiedelt haben, wo es Wasser gibt. So liegt Mariaweiler dann auch an der Westböschung der Ruraue und wird von einer parallel zum Fluss verlaufenden Straße tangiert, wie sie an allen größeren Flussläufen zu finden sind und die es wohl schon seit Beginn der Zivilisation gibt. Die heutige Aldenhovenerstraße, sowie die Lommessem- / Metallweberstraße bilden diese Nord-Süd Tangente. Auch die Rur selbst wurde wahrscheinlich von kleineren Booten als Transportweg genutzt.

Komplizierter wird es in Ost-West Richtung. Während die Wegführung Richtung Westen unproblematisch war, wurde der Weg Richtung Osten durch die Rur versperrt. Das mag mit der heute zur Verfügung stehenden Technik unproblematisch erscheinen. In früheren Zeiten war das aber, zumindest in Herbst und Winter, wenn die Rur ordentlich Wasser führte, ein schier unüberwindbares Hindernis. Das bezeugen einige Zeitungsartikel, in denen von Unglücken mit Schaden von Tier- und Menschenleben berichtet wird. Steinerne Brücken gab es keine. Noch 1896 beklagte man in einem in der Kölnischen Zeitung erschienenen Artikel, dass es zwischen Düren und Jülich keine einzige Brücke gäbe.



— Aus dem Kreise Düren erbält die „Köln. Bzg.“ folgende Zuschrift: Wer eine Wanderung von Düren nach Jülich unternimmt dort, wo an beiden Seiten der ungeduldig fließenden Rur gewaltige Fabrikanlagen mit himmelhohen Schornsteinen emporragen, Anlagen, die ganze Dörfer darstellen und von tüchtigen kapital-käftigen Leuten geleitet Tausende von Menschen beschäftigen, wird sich der verwunderlichen Frage nicht erwehren können, wie es komme, daß er auf dieser mehr als 20km langen Strecke keinen einzigen festen Uebergang über den Fluß wahrgenommen hat, den doch eine Anzahl von Arbeitern täglich mit Lebensgefahr überschreiten muß, um ihr Brot zu verdienen. Von der reichen Kreisstadt Düren aus trifft man zunächst nach halbständiger Wanderung auf einen Steg, der den kühnen Namen *Franzosensteig* führt, aber aus einer Antiquitäten-sammlung geborgt zu sein scheint. Hat man sich hier morgens zeitig eingefunden, so be-

Quelle:
Dürener Zeitung vom 12.02.1896

Historisch überliefert ist ein Rurübergang der heute unter der Bezeichnung Aachen - Frankfurter Heer- oder Krönungsstraße bekannten Trasse. Diese Straße wird erstmals in einer Urkunde aus dem Jahr 973 als Grenze eines Wildbannes erwähnt. Es ist die gleiche Urkunde, in der auch der Name Mariaweiler als „*Miluchuuilere*“ erstmals vorkommt. Ihr genauer Verlauf ist nicht mehr rekonstruierbar. Man geht jedoch davon aus, dass sie am südlich der Fa. Heimbach gelegenen, der Stadt Düren zugehörigen „*Siechenhaus*“ vorbei führte. Westlich von Mariaweiler wird ihr Verlauf entlang der ca. 1806-1808 gefertigten Tranchotkarte eingezeichneten „*Die Alte Strass*“ angenommen.



Auf der Tranchotkarte, die um 1806-1808 erstellt wurde, ist die stark mäandrierende Rur mit ihren zahlreichen Altarmen sowie die Mühlenteiche gut erkennbar.

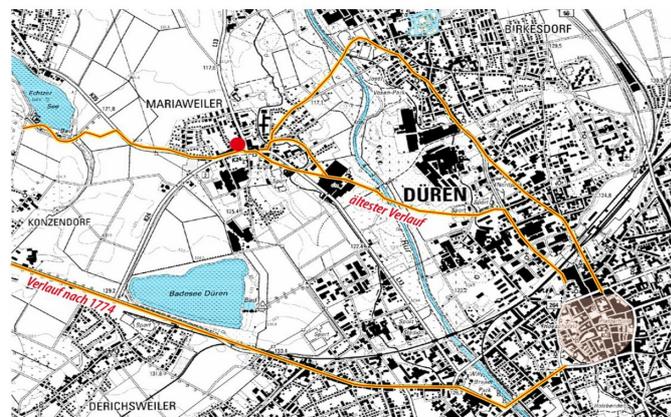
Westlich von Mariaweiler ist die Bezeichnung „Die Alte Strass“ zu lesen, die man als Verlauf der Aachen - Frankfurter Krönungsstraße annimmt.

Quelle: HistoriKa25, Landesvermessungsamt NRW

Die Rur war bis zur Regulierung ihres Flussbettes, die im Teilbereich Mariaweiler zeitgleich mit dem Bau der alten Ringbahnbrücke um 1910 abgeschlossen wurde, ein stark mäandrierender Fluss. Ihr Verlauf veränderte sich fortwährend, was aber auch bedeutet, dass sich die Lage der seichten Stellen und somit die Straßenführung der Ost-West Tangente ständig geändert haben dürfte. Denn man kann annehmen, dass überwiegend der Übergang durch eine Furt erfolgte. Manchmal versuchte man sie mit Holzkonstruktionen zu überbrücken, die aber meist bei einem der zahlreichen Hochwasser weggeschwemmt wurden. So war es sicher auch bei der im Jahr 1546 erwähnten „Melatenbrücke“, die einst unweit des Siechenhauses die Rur überquerte.

In dem Ausschnitt aus der Infotafel auf dem Fina-Lörken-Platz sind drei Varianten der Trassenführung der Aachen - Frankfurter Krönungsstraße dargestellt.

Aber auch die Straßenführung durch den Ort ist nicht mehr zu ermitteln.



© Andreas Schmickler 2023

Mit dem Bau der ersten steinernen Brücke bei Düren, womit im Jahr 1747 begonnen wurde, aber vor allem mit der Anlage der heutigen B 264 in den 1770er Jahren, verlagerte sich der Straßenverkehr auf diese Trasse.

Was sich aus dieser Zeit erhalten und was sich verändert hat, die erste Nennung von Straßennamen u.s.w., erfährt ihr in den nächsten Ausgaben der Stadtteilzeitung „Magazin für Mariaweiler“.

gh.mariaweiler@gmail.com



Viel Spaß beim Lesen - natürlich des **GESAMTEN** Heftes!

Als historisch interessierter Mensch **MUSS** man einfach dieser Frau, stellvertretend für **ALLE** vom Naziregime umbrachten Menschen, gedenken.

Leider laufen schon wieder viel zu viele Menschen in diese Richtung und das Handeln nach dem Sprichwort "Wehret den Anfängen" ist längst verpasst!



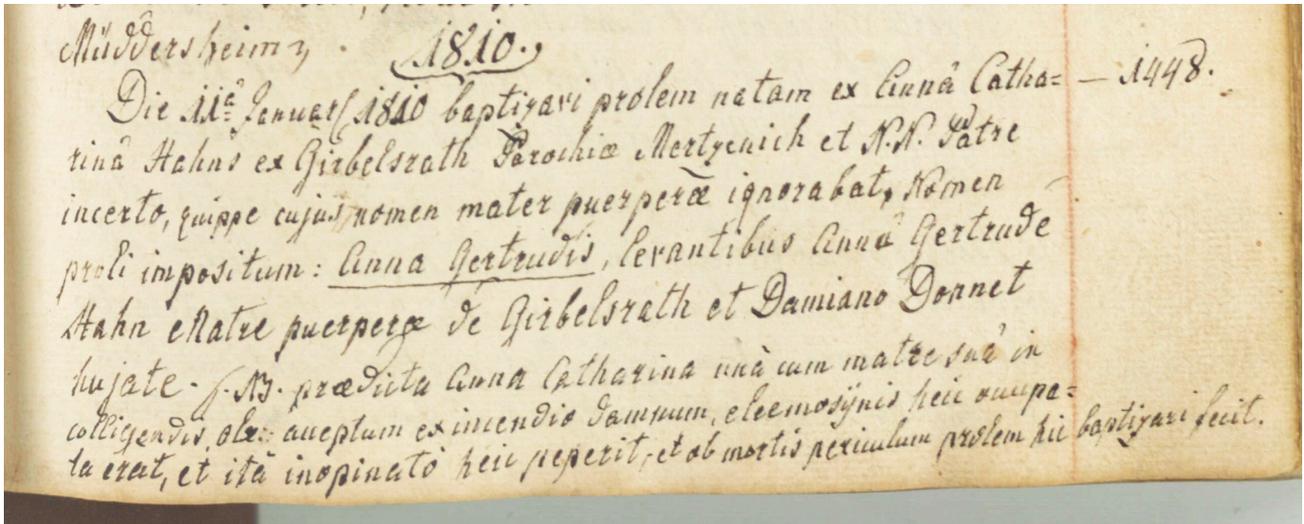
“Die Welt”:

Die Holocaust-Überlebende Margot Friedländer ist tot. Sie starb am Freitag (9. Mai 2025) im Alter von 103 Jahren, wie die Margot Friedländer Stiftung mitteilte.

Hallo ihr Lieben, hier mal etwas in eigener Sache und **nicht** Mariaweiler betreffend.

Kann mir jemand bei einem lateinischen Kirchenbuchtext helfen?
Glaube eher nicht, versuche es aber trotzdem mal.
Ich hätte gerne gewusst, was in den letzten drei Reihen steht.

Vielen Dank, wenn's jemand weiß!



Björn Destrée:

Bitte schön lieber Albert:

Müllersheim, den 15. Januar 1810.

Ich habe ein Kind getauft, das geboren wurde von Anna Catharina Hahn aus Gibelsdrath, Pfarrei Mertenich, und einem unbekanntem Vater, dessen Name die Kindsmutter nicht kannte. Dem Kind wurde der Name Anna Gertrudis gegeben. Taufzeugen waren Anna Gertrud Hahn, ehemals Mutter der Gebärenden aus Gibelsdrath, und Damian Donnet aus diesem Ort.

NB: Die genannte Anna Catharina war zusammen mit ihrer Mutter im Alexianerhaus aufgenommen worden, nachdem sie aus dem Brand von Samur gerettet worden war, unterstützt durch Almosen des Ortes, und so wurde die Taufe ohne vorherige Planung und in Abwesenheit der Mutter vollzogen.

Meine Antwort:

Vielen Dank, das ist ja Klasse! Von einem Brand hatte ich auch schon etwas entziffert, konnte aber keinen Zusammenhang herstellen.

Es handelt sich um einen Kirchenbucheintrag im Taufregister von Müddersheim.

Mittlerweile habe ich herausgefunden, dass die Mutter Anna Catharina auch schon eines von mind. 4 unehelichen Kindern der dort genannten Großmutter Anna Gertrud Hahn war. Sie war 1803/04 als Magd auf dem Hof Lüttgen in Gibelsrath tätig. Möglicherweise ist es dort zu einem Brand gekommen, wobei die Mutter des Kindes umgekommen ist. Hier werde ich jetzt weiter recherchieren.

Das ist derjenige nach dem in Mariaweiler die gleichnamige Straße ernannt wurde.

Gerhard von Lommessem

[Gerhard von Lommessem – Wikipedia](#)

Stadt- und Kreisarchiv mal wieder geschlossen - wie so oft in letzter Zeit!

Die normalen Öffnungszeiten, die sich in den letzten Jahren ohnehin ständig ändern braucht man eigentlich überhaupt nicht mehr zu veröffentlichen.

Langsam fragt man sich, was da eigentlich los ist! Will man da niemanden mehr rein lassen oder ist man dazu nicht fähig?

Auch fragt man sich, warum man dort einen "Archivschatz des Monats" ausstellt, wenn den ohnehin niemand zu Gesicht bekommt.

Stadt Düren

Verwaltung & Politik ▾ Leben & Wohnen ▾ Familie & Bildung ▾ Wirtschaft & Handel ▾ Kultur & Tourismus ▾

Aktuelles

INFO

Öffnungszeiten

Das Stadt- und Kreisarchiv Düren ist dienstags und donnerstags von 8:30 Uhr bis 13 Uhr sowie mittwochs von 13 Uhr bis 18:30 Uhr geöffnet.
Im Juni -immer nur mittwochs- sind in der Zeit von 8:30 bis 16:00 Uhr Termine nach telefonischer Absprache möglich.
Aus personellen Gründen bleibt das Stadt- und Kreisarchiv **im Mai weiterhin geschlossen**. Es ist aber weiterhin telefonisch und per E-Mail erreichbar.

Aktuelles

Archivschatz des Monats

Archivschatz Mai: 80. Jahrestag des Endes des Zweiten Weltkriegs

Auch eine Mailanfrage an das **Papiermuseum** ist übrigens unbeantwortet geblieben.

Vor nunmehr **50 Jahren** verlor Mariaweiler durch die kommunale Neugliederung in Nordrhein-Westfalen seine Selbständigkeit. Am 1. Januar 1975 wurde der Ort ein Stadtteil von Düren.

Damit verbunden war eine umfangreiche Neubenennung von Straßen, da durch diese Stadterweiterung nun etliche Straßennamen mehrmals vorhanden waren. Zu diesem Anlass verteilte die Stadt Düren ein Informationsblatt incl. Straßenplan, auf dem die umzubenennenden Straßen genannt werden.

Und jetzt erst, nach exakt **50 Jahren**, habe ich erstmals ein solches Infoblatt zu Gesicht bekommen. Zum Vorschein kam es durch das Aufräumen eines Dachbodens in Mariaweiler.

Damit Sie sich nach den Straßen-Umbenennungen besser zurechtfinden, überreichen wir Ihnen diese Unterlage zu Ihrer Information.

Mit den besten Wünschen für ein gesundes, glückliches und erfolgreiches Jahr 1974 verbleiben Ihr

CDU - Stadtverordneter
Josef Ebertz
Ortevorsteher
Otto Niehsen

STADT DÜREN
Stadtteil Mariaweiler
-Straßenplan-
Maßstab 1:10 000



Gegenüberstellung der geänderten Straßennamen

alt	neu
Ackerstr.	Veinstr.
An der Burg	Indestr.
Berliner Str.	Tulpenstr.
Brückenstr.	Olefstr.
Dürener Str.	An Gut Nazareth
Teil d. Echter Str.	Krokusstr.
(K3)	
Friedensstr.	Lommessenstr.
Gartenstr.	Dahlienstr.
Grünstr.	Lilienstr.
Gürzenicher Str.(fl.)	Metallweberstr.
	Lommessenstr.
Marienstr.	Irisweg
Oststr.	Maasstr.
Rurstr.	Rheinstr.
Schoellerstr.	Urfstr.
Teichgasse	Erfstr.
Weststr.	Asternstr.
Wiesenu	An Gut Nazareth

Zusätzlich neu benannte Straßen

Ahrweg (Verb.weg zw. Ost- u. Rurstr.)
Krokusstraße (K 3 nach Derichsw.)

Stadtteil Mariaweiler

Ackerstraße	Veinstraße
Aldenhovener Str.	bleibt
An der Burg	Indestraße
Berliner Straße	Tulpenstraße
Brückenstraße	Olefstraße
Dürener Straße	An Gut Nazareth
Echter Straße	bleibt
Teil der Echter Straße	Krokusstraße
Friedensstraße	Lommessenstraße
Gartenstraße	Dahlienstraße
Grünstraße	Lilienstraße
Gürzenicher Straße	Metallweberstraße
Gürzenicher Straße (verl. Friedensstr.)	Lommessenstraße
Im Schubigsfeld	bleibt
Klostergasse	bleibt
Kupfermühle	bleibt
Marienstraße	Irisweg
Oststraße	Maasstraße
Rurstraße	Rheinstraße
Schoellerstraße	Urfstraße
Schönwaldweg	bleibt
Teichgasse	Erfstraße
Weststraße	Asternstraße
Wiesenu	An Gut Nazareth
Kreisstraße 3 nach D'weiler	Krokusstraße
Verbindungsweg zw. Ost- und Rurstraße, verl. Brückenstraße	Ahrweg

Wer weiß, was sonst noch alles in verborgenen und vergessenen Ecken Mariaweilers schlummert!

Leider landet allzu viel in Mülleimern oder Sperrmüll.

Wir entzünden eine Kerze für **Helmut Dinges** und trauern mit den Angehörigen.

Er wäre am 14. Juli 100 Jahre alt geworden.



Die Familie Dinges wohnte zunächst im "Engel des Herrn", wo die Kinder Marianne, Helmut und Heinz-Peter wohl auch geboren sind. 1936 erfolgte der Umzug nach Mariaweiler in die "Villa von Steffens" auf dem Gelände des ehemaligen Klosters Nazareth.

Helmut Dinges war zeit seines Lebens bei der Fa. Isola in Birkesdorf beschäftigt, gehörte mehr als 60 Jahre lang dem REFA-Verband an, für den er als Ausbilder tätig war und hat einige ehrenamtliche Tätigkeiten ausgeführt.

Vor einigen Jahren, nach dem Tod seiner Frau (2011) zog er nach Kreuzau und wurde von seiner Schwägerin unterstützt, die im gleichen Gebäudekomplex wohnte, zuletzt selber aber auch schon älter als 90 Jahre alt war.

Seine körperliche Kraft ließ in den letzten Jahren merklich nach, sein Geist war jedoch wach und rege. Er blickte trotz seines hohen Alters immer optimistisch in die Zukunft, was aus seiner Bemerkung, die er mehrfach mir gegenüber verwendet hat, "ich werde nicht alt, ich gewinne an Jahren" deutlich wurde.

Er war sehr an geschichtlichen Dingen rund um Mariaweiler interessiert und im Jahr 2000 Gründungsmitglied des Geschichts- und Heimatvereins Mariaweiler.

An der Restaurierung des Christkönigsdenkmal, das 2002 neu eingeweiht wurde, war er in erheblichen Maße beteiligt. Zur gleichen Zeit reinigte und sichtete er die aus 38 Bänden bestehenden, kurz zuvor wiedergefundenen alten Pfarrbücher, woraus er dann in Zusammenarbeit mit Heinrich Mohr (+ 2022) eine Pfarrchronik erstellte, die 2007 erschienen ist.

Es war mir vergönnt, ihn in den letzten drei Jahren mehrmals zu besuchen und mit ihm interessante Gespräche zu führen. Meistens ging es dabei um historische Dinge, die Mariaweiler, aber auch ihn persönlich betrafen.

Er erzählte mir von seiner Kindheit am "Engel des Herrn", von der Zeit seiner Ausbildung zum Werkzeugmacher, von der Zeit als Tambourmajor des **ersten** Mariaweiler Tambourcorps, dass aus jungen HJ Burschen unter der Fahne des Kriegervereins gebildet wurde, seiner anfänglichen Begeisterung für die HJ und seine ersten Zweifel am NS-System als junger Soldat während seiner Ausbildung zum Funker. Ich habe von ihm einiges über den von den Nationalsozialisten verfolgten Pfarrer Lennarz erfahren und auch einiges über den Nazischergen Richard Esser. Aber auch Nachkriegsthemen waren Gesprächsstoff, bis hin zu philosophischen Gedanken der Gegenwart. Die Besuche waren stets ein Genuss und führten regelmäßig zu verspätetem Mittagessen.

Sie werden mir fehlen!



Von links:

Willi und Josef Lenzen
Heinz und Helmut Dinges

1936

Foto: Manfred Lenzen

Unser Beileid gilt den Familienangehörigen - wir teilen ihr Trauer.

Rätselfrage!



Ansichtskarte von 1911.

Steht dieses Haus heute noch?

Wenn ja, wo?

Herbert Reiter hatte die richtige Antwort:

Das ist das Haus in der heutigen Aldenhovenerstraße 33

Foto: Google Maps



Herbert Reiter Vielen Dank,

es gibt noch ein Foto von 1953, vom Baubeginn des des alten Kindergartens auf der anderen Straßenseite. Deutlich sind noch die Kriegsschäden an diesem Haus zu sehen.



Wir danken für euer Interesse.

Bitte besucht auch unsere Webseite: [Geschichte und Heimat Mariaweiler](#)

Albert Esser
52382 Niederzier
Köttenicherstraße 14

